



Begabungsförderung
im Elementarbereich



Inhaltsverzeichnis

- 4 Vorwort**
Burkhard Hintzsche
- 5 Begabungsförderung im Elementarbereich.
Ihre Entwicklung und Bedeutung im kommunalen Gesamtzusammenhang**
Dr. Brigitte Arens
- 8 Warum Begabungsförderung im Elementarbereich?**
Klaus Kaselofsky
- 12 Arbeitskreis Begabungsförderung im Elementarbereich (AKE)**
Hildegard Mörs
- 15 Kollegiale Prozessbegleitung (KPB) von zehn Düsseldorfer Modelleinrichtungen
in der Zeit von August 2004 bis September 2005**
Hildegard Mörs
- 17 Chronologie der Begabungsförderung im Elementarbereich der Landeshauptstadt Düsseldorf**
Dr. Brigitte Arens
- 21 Anhang**
- Dokumentationsbogen der kollegialen Prozessbegleitung
 - Programm des 1. Düsseldorfer Fachtages
„Hochbegabte Kinder im Elementarbereich“
 - Programm des 2. Düsseldorfer Fachtages
„Integrative Förderung besonders begabter Kinder in Düsseldorfer Tageseinrichtungen“
 - Ausgewählte Literatur

Vorwort

Die Förderung von Begabungen hängt entscheidend davon ab, die individuellen Lernbedürfnisse und Lernmöglichkeiten des Kindes zu entfalten. Das sichert Chancengleichheit für alle Kinder.

Die Begabtenförderung im Elementarbereich ist ein wichtiger Baustein im System der Düsseldorfer Begabtenförderung. Über die kommunale Vernetzung von Angeboten ist die Grundlage für eine frühe Erkennung und stärkeorientierte Förderung von Kindern geschaffen, die in einzelnen oder mehreren Fähigkeitsbereichen überdurchschnittlich begabt sind.

Im Elementarbereich wurde mit maßgeblicher Unterstützung des Arbeitskreises Begabtenförderung innerhalb von drei Jahren die Bildungsarbeit intensiviert und ausgebaut. Heute schauen wir auf erste Erfolge. Die Erzieherinnen und Erzieher aus den Tageseinrichtungen für Kinder haben sich auf den Weg gemacht und neue Schritte im Hinblick auf die individuelle Förderung von Begabungen und Neigungen von begabten Kindern unternommen.

Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die Kooperation mit dem Competence Center für Begabtenförderung. Diese Zusammenarbeit hat viele Wege geöffnet und die fundierte Arbeit der beteiligten Expertinnen und Experten aus den Tageseinrichtungen für Kinder und ihre Träger sowie aus dem Jugendamt in der praktischen Umsetzung unterstützt.

Die Förderung unserer Jüngsten hat eine weitere Qualität bekommen. Dafür spreche ich allen Beteiligten meinen Dank und meine Anerkennung aus.



Burkhard Hintzsche
Dezernent für Jugend, Soziales und Wohnen

Begabungsförderung im Elementarbereich. Ihre Entwicklung und Bedeutung im kommunalen Gesamtzusammenhang

Dr. Brigitte Arens

Am 06.05.1999 fasste der Rat der Stadt Düsseldorf einen Grundsatzbeschluss zur Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler als Aufgabe der Landeshauptstadt Düsseldorf und stellte Finanzmittel zur Konzeptentwicklung, Fortbildung und Sachausstattung im Haushaltsplan zur Verfügung (siehe Seite 17 ff). In Ausgestaltung dieses Grundsatzbeschlusses entschied der Schulausschuss am 14.06.1999 verschiedene Maßnahmen und Projekte zur Begabungserkennung und Begabungsförderung entwickeln zu lassen, begleitet durch einen kommunalen Arbeitskreis Begabtenförderung (AKB). Dieser konstituierte sich im Januar 2000 und führte bislang 20 Sitzungen durch. Bezugsgrundlage für seine erfolgreiche Arbeit waren die Diskussion pädagogisch-psychologischer Fragen zur Begabtenfindung und Begabtenförderung und die Information über die bislang erprobten Modelle. Gebündelt wurden diese Überlegungen auf dem Düsseldorfer Symposium „Hochbegabung“ am 20.01.2001, veranstaltet von der Volkshochschule Düsseldorf anlässlich der 10jährigen Kooperation mit der „Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind“ (DGhK).

Besonders nachgefragt war auf diesem Symposium eine Arbeitsgruppe zu erprobten Fördermöglichkeiten von besonders begabten Kindern im Vorschulalter. Das von Eltern und Erzieherinnen vehement artikulierte Interesse an konkreten Maßnahmen und

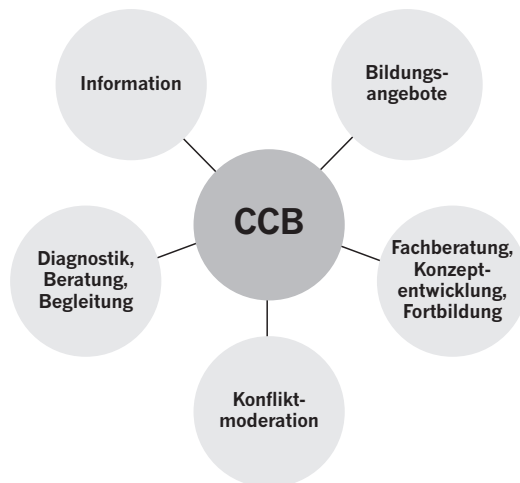
Angeboten wurde zunächst vom Fachbereich Eltern- und Familienbildung der Volkshochschule aufgegriffen. 2001 und 2002 wurden Familienwochenenden für Eltern besonders begabter Vorschulkinder und daran anschließende Spiel- und Lerngruppen angeboten. Nach Diskussion dieser Maßnahmen im Arbeitskreis Begabtenförderung und einer entsprechenden Analyse und Konzeptpräsentation der Begabtenförderung in Düsseldorfer Tageseinrichtungen für Kinder durch den Leiter der Abteilung Tageseinrichtungen im Jugendamt, erfolgte am 19. März 2003 seine einstimmige Berufung in den AKB. Er gewährleistet die Aufgabe der kontinuierlichen Information der Fachbereichsleiterinnen und Kolleginnen und Kollegen der Düsseldorfer Jugendhilfeträger in der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).





Begleitet und unterstützt wurde diese Entwicklung durch das Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf, das im Juli 2003 seine Arbeit aufnahm. Seine vom AKB verabschiedete konzeptionelle Grundlage sieht eine kommunale Anlaufstelle für alle Fragen der Begabtenfindung und Begabtenförderung in Düsseldorf in Kooperation mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle und der Volkshochschule vor.

Der politische Auftrag, alle kommunalen Aufgabengebiete einzubeziehen und die verfügbaren Ressourcen auf das genannte Ziel hin zu bündeln, schließt den Elementarbereich ein und eröffnet ihm die Nutzung der Servicefunktionen des CCB:



Wie auch in den anderen Bildungsbereichen, insbesondere den verschiedenen Schulformen, wurde die Verzahnung mit dem CCB durch eine Koordinatorin sichergestellt. Diese Aufgabe übernahm eine städtische Fachbereichsleiterin der Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder, unterstützt von einer Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr. Sie begleitete von Anfang an die konzeptionelle und organisatorische Entwicklung gemeinsam mit dem CCB und einem Arbeitskreis Begabungsförderung im Elementarbereich (AKE), dem Kolleginnen aus den Berufsfeldern Elementarpädagogik und Familienbildung angehören, welche die integrative Begabungsförderung als einen Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit verstehen (siehe Seite 12 ff). Potenzielle Adressaten sind 298 Tageseinrichtungen für Kinder in Düsseldorf, die von 14 200 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren besucht werden.



Am 15.01.2004 fand ein erster Fachtag im Weiterbildungszentrum am Hauptbahnhof statt, an dem über 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Düsseldorf Tageseinrichtungen für Kinder teilnahmen, vorbereitet und realisiert von den Mitgliedern des AKE. Neben grundlegenden theoretischen Ausführungen und 5 Arbeitsgruppen zu praxisrelevanten Themen (Tagungsprogramm siehe Seite 24 f) wurden die gemeinsam entwickelten Kriterien vorgestellt, um sich als Modelleinrichtung für Begabungsförderung im Elementarbereich bewerben zu können.

Die im März 2004 ausgewählten zehn Tageseinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft wurden von den AKE-Mitgliedern durch kollegiale Begleitung und Beratung für die Erkennung und Förderung besonders begabter Kinder im Rahmen einer prozessorientierten Weiterentwicklung ihres jeweiligen Einrichtungskonzepts sensibilisiert. Von September bis Dezember 2005 wurden den Teams der Modelleinrichtungen – erwachsen aus der Bedürfnislage vor Ort – bedarfsgerechte Qualifizierungsmaßnahmen angeboten zur Diagnostik, Weiterentwicklung konkreter pädagogischer Maßnahmen und zu spezifischen Hilfen für die Gesprächsführung und Elternarbeit.

Parallel dazu begann in inhaltlicher Zuständigkeit des Internationalen Centrums für Begabungsforschung (ICBF) der Universität Münster und in organisatorischer Zuständigkeit des CCB der erste Düsseldorfer Zertifikatskurs für Erzieherinnen und Erzieher des European Council for High Ability (ECHA), der das Ziel hat, sie als „Specialist in Pre-School-Gifted Education“ auszubilden.

Die dargestellte Entwicklung erweiterte den ursprünglichen Impuls von Rat und Schulausschuss und führte zu der Grundsatzentscheidung, den Elementarbereich dezernatsübergreifend in das Gesamtspektrum kommunaler Begabtenförderung einzubeziehen. Realisiert wird damit eine aufgabenorientierte Verzahnung von vorschulischem und schulischem Bereich, orientiert an einem Verständnis von Begabungsförderung als langfristigem, kontinuierlichem und komplexem Serviceangebot im kommunalen Gesamtzusammenhang und in kommunaler Verantwortung.

Warum Begabungsförderung im Elementarbereich?

Klaus Kaselofsky

Die 14. Sitzung des Arbeitskreises Begabtenförderung (AKB) am 19. März 2003 war der Auftakt für die systematische Weiterentwicklung der Begabungsförderung im Elementarbereich der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Gleichwohl bestanden zu diesem Zeitpunkt bereits Erfahrungen zur Förderung von besonders begabten Kindern in einigen Kindertageseinrichtungen. Einzelne Fortbildungen und Teamschulungen waren längst durchgeführt. Die Thematik war gegenwärtig und bildungspolitisch gewollt.



Ein bisschen Theorie ...

Betrachten wir die gesetzlichen Rahmenbedingungen, so können wir feststellen, dass im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Nordrhein-Westfalen (GTK) und dem aus unserer Sicht damit verbundenen situationsorientierten Arbeitsansatz alle Kinder eine Chance haben sollen, ihre individuellen Lernmöglichkeiten, Begabungen und Neigungen zu entfalten. Dies ist eine wichtige Aussage für das Selbstverständnis der Begabungsförderung im Elementarbereich, stehen doch insbesondere begabte Kinder im Spannungsfeld der Diskussion von PISA und elterlichen Erwartungen. Es war daher den Beteiligten aus dem Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder von vornherein ein Anliegen, dass sich die Aufgabe der Begabungsförderung nicht in einer elitären Form entwickeln darf, sondern dass in einem integrativen Prozess alle Kinder der Gruppe davon profitieren.

Und dennoch richtet die Begabtenförderung einen speziellen Fokus auf die Situation einzelner Kinder. Laut wissenschaftlicher Festlegung sind etwa 2 bis 2,5 Prozent eines Jahrgangs intellektuell besonders begabt. Das heißt, sie haben eine hoch ausgeprägte allgemeine Intelligenz, die weit über der Altersgruppe liegt. Die Wissenschaftler sprechen von Hoch- bzw. Höchstbegabten. Berücksichtigt man allerdings auch



andere Begabungsdimensionen wie zum Beispiel kreative und soziale Begabungen so erweitert sich der Kreis erheblich. Mit diesem Hinweis auf die statistische Verteilung von hoch begabten Kindern wird im selben Augenblick auf die Minderheitensituation eines besonders begabten Kindes hingewiesen. Deshalb: So selbstverständlich wie die vorschulische Erziehung, Bildung und Betreuung für alle Kinder ist, so selbstverständlich muss auch die Förderung im Elementarbereich für die Zielgruppe der besonders Begabten sein.

Mitte 2001 hat die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung einen umfangreichen Bericht zur Begabtenförderung und zu den bildungspolitischen Folgerungen herausgegeben. Auf den Elementarbereich bezogen heißt es: „Die Förderangebote für begabte Kinder im Vorschulalter ... sollten verbessert werden. Um dem Potenzial und den Bedürfnissen begabter Kinder gerecht zu werden und nicht zuletzt auch im Sinne einer Prävention späterer Verhaltens- und Leistungsprobleme, sollten die Betreuungspersonen ... im Elementarbereich stärker für die Situation begabter Kinder sensibilisiert und entsprechende vielfältige Förderangebote entwickelt sowie die pädagogisch-psychologische Ausbildung des Personals verbessert werden ...

Eine qualifizierte pädagogisch-psychologische Aus- und Fortbildung des pädagogischen Personals ist für den Erfolg von Begabtenförderung in den Bildungseinrichtungen unabdingbar. Eine fundierte Aus- und Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Kindergärten und Kindertagesstätten zum Thema begabte Kinder ist nötig, damit diese zuverlässige, vorurteilsfreie Einschätzungen darüber treffen können, ... wie sie selbst ... [ein Kind] fördern können ...“ (Bund-Länder-Kommission, 2001, S. IV f).

Was die Tageseinrichtung für begabte Kinder tun kann?

Das hier Genannte entspricht dem fachlichen Anliegen im Elementarbereich. Deshalb sollte ein Konzept der Begabtenförderung frühzeitig beginnen und die Weichen für Bildungschancen und damit Lebenschancen rechtzeitig stellen. Sehen wir das Kind als Persönlichkeit, welches in der Lage ist, selbst aktiv handeln und Erfahrungen sammeln zu wollen, wird die Rolle der Erzieherinnen und Erzieher klar. Sie sind Wegbegleiterinnen und Wegbereiterinnen. Sie unterstützen das Kind in seiner Lernfreude, seiner Eigenaktivität, sie fordern seine Selbständigkeit heraus und schaffen Lebensräume, in denen es sich in vertrauensvoller Umgebung geistig, körperlich, sprachlich, emotional und sozial entfalten kann.



Die Tageseinrichtung für Kinder ist bekanntlich ein Lebens- und Lernort, an dem sich Kinder mit anderen Kindern, aber auch Kinder und Erwachsene begegnen, kennen lernen und sich gegenseitig erfahren. Lernen passiert hier alltäglich.

Die Kinder in den Tageseinrichtungen sind gewitzt, wissbegierig und helle, wollen gefordert und gefördert sein. Sie haben Lust und Neugier auf Neues und Unbekanntes. Deshalb sorgen die Fachkräfte dafür, dass Lernen hier in alltagsnahen und kindlich begreifbaren Erfahrungszusammenhängen passiert.

Bildung von Anfang an

Die Bildungsvereinbarung in NRW ist daher eine gute Grundlage, um Bildungsprozesse in Tageseinrichtungen für Kinder zu entwickeln und zu stärken. Auch wenn der Bildungsauftrag und seine Umsetzung stets gegenwärtig ist oder sein sollte, so definiert die Vereinbarung wichtige Standards. Mehr noch definiert sie den Anspruch auf Bildung. Das sollten wir nicht unterschätzen. Mit der Bildungsdokumentation und der Aufzeichnung von Entwicklungsprozessen des einzelnen Kindes wird die pädagogische Arbeit für alle am Bildungsprozess Beteiligten transparenter und zu einer guten Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Tageseinrichtung und Grundschule.

Die Definition von Bildungszielen geht von einem umfassenden Bildungsverständnis aus.

Jede Einrichtung, jeder Träger ist in der Lage auf dieser Grundlage die Bildungsarbeit zu gestalten.

Insgesamt lässt die Bildungsvereinbarung dabei bewusst viel Raum für eine träger- und einrichtungsspezifische Umsetzung.

Wenn die Bildungsvereinbarung die allgemeine Grundlage ist, dann ist die Förderung besonders begabter Kinder ein wichtiger Baustein. Denn: Die frühe Förderung im Elementarbereich soll die Situation von begabten Kindern verbessern. Als Rahmenbedingungen wurden in der damaligen Sitzung des AKB insbesondere benannt:

- Identifizierung von begabten Kindern ist eine fachliche Voraussetzung
- Förderung von hochbegabten Kindern ist das konzeptionelle Anliegen der Tageseinrichtungen für Kinder
- Sensibilisierung und Handlungsorientierung für die Begabungsförderung sind erforderlich
- Situationsbezogener Ansatz berücksichtigt auch die Bedürfnisse von hoch begabten Kindern
- Hoch begabte Kinder werden in der Regeleinrichtung integriert



- Fachlicher Austausch und Fortbildungen sind notwendig
- Vernetzung mit dem CCB
- Konzeptentwicklung zur Förderung der begabten Kinder in Tageseinrichtungen
- Fortsetzung der Aus- und Fortbildungsangebote
- CCB als zentrale Service-Instanz für Information, Unterstützung und Beratung
- Arbeitsgruppe mit Mitarbeiterinnen aus Tageseinrichtungen der freien Träger und der Stadt
- Nutzung der vorhandenen Instrumente.

Diese Eckpunkte wurden zum größten Teil wirksam gemacht oder umgesetzt. Die Begabungsförderung im Elementarbereich ist ein integrierter Bestandteil des Systems der Tageseinrichtungen für Kinder in Düsseldorf geworden. Die Modelleinrichtungen sind Ankerpunkte der Entwicklung. Die Kolleginnen im Arbeitskreis Begabungsförderung im Elementarbereich haben sich zu Expertinnen der Förderung von besonders begabten Kinder qualifiziert. Die Kooperation zwischen CCB, der Koordinatorin im Jugendamt und dem Arbeitskreis mit Vertreterinnen aus Kindertageseinrichtungen der freien Träger und der Stadt funktioniert.

Dieser Bericht aus der Praxis ist so gesehen ein Produkt der gemeinsamen Ergebnisse und Vorstellungen aus der Praxis. Alle Beteiligten können mit Fug und

Recht sagen, dass sie auf ihrer Ebene, in ihrem Wirkungskreis, mit ihren Möglichkeiten, Erfahrungen, ihrem Können und Wollen dazu beigetragen haben, die Situation für besonders begabte Kinder in Düsseldorfer Tageseinrichtungen verbessert zu haben. Ihnen gilt besondere Anerkennung und Dank. Auch für die Zukunft gilt, dass die Begabungsförderung nur in diesem integrativen Verbund, gewissermaßen flächendeckend, weiter entwickelt wird. Nur so kann es gelingen, ein Netzwerk aufzubauen, das für alle nützlich ist:

Sinnbildlich kann man sagen:

**Steigt der Wasserstand in einem See,
so steigen alle Schiffe darauf in ihrem Niveau.**



Arbeitskreis Begabtenförderung im Elementarbereich (AKE)

Hildegard Mörs

Der AKE ist ein Arbeitsgremium von erfahrenen Fachkräften aus der elementarpädagogischen Praxis zur Förderung besonders begabter Kinder in Düsseldorfer Tageseinrichtungen. Er wurde im September 2003 auf der Grundlage des CCB-Vernetzungsauftrages gegründet. Er arbeitet eigenverantwortlich in enger Kooperation mit dem CCB.

Alle Teilnehmerinnen haben es sich zur Aufgabe gemacht,

- besonders begabte Kinder in Düsseldorfer Tageseinrichtungen zu erkennen und eine entsprechende integrative Förderung zu initiieren, insbesondere in Modelleinrichtungen
- die fachliche Weiterentwicklung des pädagogischen Personals zu unterstützen
- Multiplikatoren für die fachliche Begleitung zu qualifizieren
- kommunale Vernetzungen mit Düsseldorfer Trägern von Tageseinrichtungen für Kinder einzurichten, bestehende Kooperationen zu nutzen und weiter zu entwickeln

- Kooperationen mit Grundschulen zu initiieren mit dem Ziel der Entwicklung eines begleiteten Übergangs vom Elementarbereich in die Grundschule
- verlässliche Servicestrukturen zu gestalten
- ein breites Informationsnetz für alle Interessierten herzustellen und bereit zu halten.

Die Aufgabenerfüllung des AKE wird unterstützt durch:

- kollegiale Prozessbegleitung und Beratung der Modelleinrichtungen
- Fortbildungsangebote für die Teams der Tageseinrichtungen für Kinder
- Fachtage zur Begabungsfindung und Begabungsförderung im Elementarbereich
- Netzwerk-Diagnostik und Einsatz der Beobachtungsbögen des CCB
- Konfliktmanagement bei auftretenden Problemen zwischen Eltern und Erzieherinnen/Erziehern in den Tageseinrichtungen für Kinder

- wöchentliche Telefonsprechstunde der Koordinatorin
- ausleihbaren „Begabtenkoffer“ mit Informationsbroschüren und didaktischen Materialien
- Darstellung des Düsseldorfer Begabtenkonzeptes für den Elementarbereich in politischen Gremien
- Broschüren
- Pressearbeit.

Die **Verwirklichung** dieser Aufgaben wird möglich durch die Schaffung einer Koordinatorenstelle, welche den Elementarbereich mit dem CCB verbindet. Unter der Leitung einer Koordinatorin finden im Abstand von 6 bis 8 Wochen AKE-Sitzungen in den Räumen des CCB statt. Zu bestimmten Themen nehmen auch die Leiterinnen der zehn Modelleinrichtungen an den AKE-Sitzungen teil. Dabei stehen immer der Erfahrungsaustausch und die Perspektive der weiteren thematischen Vertiefung der Begabungsförderung auf der Tagesordnung.



Aufgrund einer Bedarfsanalyse „vor Ort“ werden kollegiale Prozessbegleitungen, Teamfortbildungen, Fachtage und ein ECHA-Zertifikatskurs für Erzieherinnen und Erzieher initiiert.

Zur Verbesserung des Überganges besonders begabter Kinder aus dem Elementarbereich in die Grundschule arbeitet eine Unterarbeitsgruppe des AKE an einer Handreichung für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher.

Durch die enge Verknüpfung mit dem CCB steht den Modelleinrichtungen vorrangig die Nutzung der Servicefunktionen des CCB zur Verfügung, insbesondere die psychologische Beratung und Diagnostik.

Die Arbeitsergebnisse des AKE werden vom Leiter der Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder in den Arbeitskreis Begabtenförderung (AKB) und in die Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG kommuniziert.

Im prozessorientierten Lernen entwickelt sich im AKE zunehmend eine hohe Sensibilität für die Thematik besonders begabter Kinder in Tageseinrichtungen, welche in Verbindung mit der fachlichen Qualifikation der Teilnehmerinnen und den jeweils methodischen Schwerpunkten der Fachkräfte in den Tageseinrichtungen (u.a. situationsbezogener Ansatz, Montessori-Pädagogik, offene Arbeit) Grundlage für die kollegiale Prozessbegleitung der Modelleinrichtungen ist.

Dieses methodische Vorgehen hat sich als erfolgreich herausgestellt. So ist daran gedacht, auch nach dem 2. Fachtag am 09.02.2006 mit dem Thema „Integrative Förderung besonders begabter Kinder in Düsseldorfer Tageseinrichtungen" mit neuen Modelleinrichtungen für die Dauer eines Jahres eine zweite Phase der kollegialen Prozessbegleitung zu praktizieren.



Kollegiale Prozessbegleitung (KPB) von zehn Düsseldorfer Modelleinrichtungen in der Zeit von August 2004 bis September 2005

Hildegard Mörs



Die Ziele der KPB leiten sich aus den Aufgaben des Arbeitskreises Begabungsförderung im Elementarbereich (AKE) ab.

Im Einzelnen sind zu nennen:

- Erhöhen der Sensibilität der Erzieherinnen und Erzieher für besonders begabte Kinder in Tageseinrichtungen zur besseren Erkennung und Förderung.
- Befähigung der Erzieherinnen und Erzieher, Kinder genauer zu beobachten.
- Begleitung in der Planungsarbeit und bei Projekten.
- Reflexion der Projekte und der laufenden Prozesse.
- Weiterentwicklung der Konzeption von Begabungsförderung für die jeweilige Modelleinrichtung.
- Verbesserung der Kontakte zu den Grundschulen im Einzugsbereich mit dem Ziel eines „begleiteten Übergangs“.

Um Modelleinrichtung zu werden, sollten folgende Grundpositionen von allen Teammitgliedern geteilt werden:

- Das Finden und Fördern besonders begabter Kinder soll konzeptioneller Schwerpunkt der Tageseinrichtung werden.
- Eine bestehende Einrichtungskonzeption ist wünschenswert. Unverzichtbar jedoch sind pädagogisches Selbstverständnis, Reflexionsbereitschaft und der Wille, die qualitative Weiterentwicklung der Tageseinrichtung zur Förderung besonders begabter Kinder weiter voran zu treiben.
- Im Rahmen der Prozessbegleitung ist die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Beobachtungsmodellen, u. a. Leuwener Modell, Beobachtungsbögen des CCB, erforderlich. Dabei bleibt die methodische Ausrichtung der Modelleinrichtung erhalten.
- Die KPB, einmal monatlich durch zwei AKE-Mitglieder, wird von allen Teammitgliedern akzeptiert.
- Nur durch integrative Förderung ist der ganzheitliche Erziehungs- und Bildungsauftrag des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder in NRW



(GTK) umzusetzen. Separation bewirkt eine isolierte Förderung, welche die ganzheitliche Sichtweise behindert.

Der Organisationsablauf der KPB gestaltet sich folgendermaßen:

- Einmal monatlich finden Arbeitssitzungen in den Modelleinrichtungen mit dem Gesamtteam statt. Zwei Mitglieder des AKE und eine Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr stehen als Prozessbegleiterinnen zur Verfügung.
 - Die initiierten Prozesse und ihre Inhalte werden nach jedem der ca. zweistündigen Treffen auf einem Dokumentationsbogen als Arbeitsergebnis festgehalten (siehe Seite 23). Von der Dokumentation verbleibt ein Exemplar in der Modelleinrichtung.
 - Nach Beendigung der KPB wird eine Gesamtauswertung erstellt. Sie dient der zukünftigen Optimierung der Begabungsförderung im Elementarbereich.
- Im gemeinsamen Lernprozess kristallisiert sich heraus, dass Grundlage der KPB Themenstellungen und Fragen aus dem Praxisalltag der jeweiligen Modelleinrichtung mit ihren besonders begabten Kindern sind.
 - Zwei Prozessbegleiterinnen des AKE moderieren die Teamsitzungen der Modelleinrichtungen, geben Anregungen, machen Vorschläge, laden zu Hospitationen ein und berichten über ihre eigenen Erfahrungen in der Begabungsförderung im Elementarbereich.
 - Sie regen unter Beachtung der individuellen Situation des/der besonders begabten Kindes/r unter den räumlichen und konzeptionellen Bedingungen der jeweiligen Modelleinrichtungen zur Entwicklung von pädagogischen Handlungsschritten und Projekten an und reflektieren insgesamt Planungen und ihre Durchführung im Hinblick auf eine verbesserte Qualität der pädagogischen Arbeit der Modelleinrichtung in allen relevanten Bereichen.
 - Als Moderatorinnen sind sie für den KPB-Prozess verantwortlich. Die praktische Umsetzung vollzieht sich jedoch nach Absprache und in Verantwortung der Teammitglieder, welche das Arbeitsergebnis nachhaltig sichern.

Chronologie der Begabungsförderung im Elementarbereich der Landeshauptstadt Düsseldorf

Dr. Brigitte Arens

06.05.1999

Grundsatzbeschluss des Rates zur „Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler als Aufgabe der Landeshauptstadt Düsseldorf“ Überweisung zur weiteren Beratung an den Schulausschuss.

14.06.1999

Der Schulausschuss beauftragt die Verwaltung einen Maßnahmekatalog/Modellversuch zur Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Er soll den Aspekt der integrativen Förderung berücksichtigen. Der Modellversuch soll begleitend durch einen Arbeitskreis vorbereitet werden, dem neben je einer Vertreterin/einem Vertreter der Fraktionen des Rates und tangierter städtischer Ämter und Institutionen auch Vertreter der verschiedenen Schulaufsichten und Schulformen angehören.

25.01.2000

Konstituierende Sitzung des Arbeitskreises Begabtenförderung (AKB)

20.01.2001

Die Volkshochschule Düsseldorf veranstaltet in enger Kooperation mit dem AKB (Arbeitskreis Begabtenförderung) und der DGhK (Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind) ein Symposium zum Thema „Hochbegabung“. Angeboten wird u.a. eine Arbeitsgruppe zum Thema „Erprobte Fördermöglichkeiten von hochbegabten Kindern im Vorschulalter“.

Juni bis November 2001

Unter der Leitung von Hanna Vock veranstaltet die Volkshochschule ein Spiel- und Lerngruppen-Projekt für besonders begabte Kinder im Elementarbereich. Entwickelt wurde das Projekt von Dipl. Psychologin Christa Anderski, Dr. Brigitte Arens und Pädagogin Hanna Vock, dokumentiert in: Vock, Hanna: Projekt: Spiel- und Lerngruppe für hochbegabte Vorschulkinder, Kaarst 2002.

03.07.2002

Frau Vock stellt die Dokumentation des Projektes im AKB vor.

April bis November 2002

Die Spiel- und Lerngruppe wird von April bis Juni und von September bis November von Barbara Teeke und Petra Zipper weitergeführt und dokumentiert. Teeke, Barbara; Zipper, Petra: Förderung besonders begabter Kindergartenkinder – 2002. Competence Center Begabtenförderung, Düsseldorf 2003.

23.09.2002

Der Arbeitskreis Begabtenförderung (AKB) beschließt einstimmig das Konzept des Competence Centers Begabtenförderung (CCB). Unter der Leitung von Dr. Brigitte Arens ist es von nun an zentrale Anlaufstelle für alle Fragen der Begabtenerkennung und Begabtenförderung in Düsseldorf und stellt ein umfangreiches Serviceangebot zur Verfügung.

05.12.2002

Herr Kaselofsky – Leiter der Abteilung Kindertagesstätten im Jugendamt Düsseldorf – nimmt erstmalig am AKB teil und sichert die aktive Unterstützung des Jugendamtes zu.

Januar 2003

Die bisherige Entwicklung wird veröffentlicht in der Broschüre „Begabte Kinder finden und fördern – Vom bildungspolitischen Impuls zur kommunal vernetzten Struktur“. Dokumentation einer Bildungsinitiative der Landeshauptstadt Düsseldorf 1999–2002.

19.03.2003

Herr Kaselofsky stellt einen Konzeptentwurf zur „Begabungsförderung im Elementarbereich“ im AKB vor, der daraufhin beschließt, ihn als ständiges Mitglied in den AKB zu berufen.

04.06.2003

Frau Dr. Arens und Herr Kaselofsky erläutern im AKB die weitere Planung der Begabungsförderung im Elementarbereich. Diese sieht die Ernennung einer Koordinatorin und die Schaffung von bis zu 12 Modelleinrichtungen vor. Zusätzlich soll ein Arbeitskreis von der Koordinatorin eingerichtet und eine große allgemeine Informationsveranstaltung für alle Mitarbeiter der 298 Düsseldorfer Tageseinrichtungen für Kinder organisiert werden.

24.09.2003

Erste Sitzung des trägerübergreifenden Arbeitskreises Begabungsförderung im Elementarbereich (AKE) mit Frau Mörs als Koordinatorin, sowie Frau Dr. Arens als Leiterin des CCB.

04.11.2003

Der AKB genehmigt einen Zuschuss für die Begabungsförderung im Elementarbereich, unter anderem zur Finanzierung der Informationsveranstaltung.

15.01.2004

Der umfassend vorbereitete erste Fachtag zum Thema „Hochbegabte Kinder im Elementarbereich“ findet im Weiterbildungszentrum am Hauptbahnhof (WBZ) statt. An der Veranstaltung nehmen 150 Erzieherinnen und Erzieher aus Einrichtungen aller Düsseldorfer Träger teil. Das ganztägige Programm umfasst verschiedene Vorträge, einen Videofilm und fünf Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten zu einzelnen Themenbereichen der Begabungsförderung. Zudem werden die Kriterien, Modelleinrichtungen zu werden, vorgestellt und Bewerbungsunterlagen hierfür ausgelegt.

03.02.2004

Frau Mörs wird vom AKB offiziell als Koordinatorin für den Elementarbereich bestellt. Sie berichtete über die ersten AKE-Sitzungen sowie die erfolgreiche Durchführung der Informationsveranstaltung am 15.01.2004.

März 2004

Nach dem ersten Fachtag am 15.01.2004 entscheiden sich 10 Düsseldorfer Tageseinrichtungen im Rahmen ihrer jeweiligen Konzeptionen, Begabungsförderung modellhaft weiter zu entwickeln.

- Ev. Tageseinrichtung Knittkuhl
- Ev. Kindertagesstätte der Melanchtongemeinde
- Ev. Kindertagesstätte der Markusgemeinde
- Kath. Kindertagesstätte Herz-Jesu Urdenbach
- AWO-Kindertagesstätte „Spatzennest“
- AWO-Kindertagesstätte „Urmel“
- DRK-Kindertagesstätte "Kumulus"
- Kindertagesstätte „Kleine Freiheit“ e.V. (DPWV)
- Städtische Tageseinrichtung für Kinder Angeraue
- Städtische Tageseinrichtung für Kinder Gerresheimer Landstraße.

13.05.2004

Die erste Sitzung des AKE mit allen Leiterinnen der Modelleinrichtungen findet statt. Zudem werden im AKE inhaltliche Einzelheiten zur kollegialen Prozessbegleitung erarbeitet.

06.07.2004

Die für die jeweiligen Tageseinrichtungen zuständigen AKE-Mitglieder werden benannt und den Modelleinrichtungen bekannt gegeben.

August 2004 bis September 2005

Kollegiale Prozessbegleitung der 10 Modelleinrichtungen durch die AKE-Mitglieder.

26.08.2005

Beginn des 1. Düsseldorfer Lehrgangs zum Erwerb des ECHA-Zertifikats für Erzieherinnen und Erzieher. Für die Düsseldorfer Teilnehmerinnen zahlt das Jugendamt einen Zuschuss von je 500 Euro.

Oktober bis Dezember 2005

13 CCB-Fortbildungen für die Gesamtteams der Modelleinrichtungen.

November 2005

Eine Dokumentation über die ersten beiden Arbeitsjahre des CCB wird veröffentlicht unter dem Titel: „Begabtenförderung in kommunaler Vernetzung. Bericht des CCB – Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf – Juli 2003 bis Juni 2005“, hrsg. von der Landeshauptstadt Düsseldorf, November 2005.

09.02.2006

2. Fachtag „Integrative Förderung besonders begabter Kinder in Düsseldorfer Tageseinrichtungen“ (siehe Seite 26 f).

20.06.2006

1. Nachfolgetreffen der Teams aus den Modelleinrichtungen 2004/2005 (geplant).

Anhang

Dokumentationsbogen der kollegialen Prozessbegleitung

Programm des 1. Düsseldorfer Fachtages

15. Januar 2004

„Hochbegabte Kinder im Elementarbereich“

Programm des 2. Düsseldorfer Fachtages

9. Februar 2006

„Integrative Förderung besonders begabter Kinder in Düsseldorfer Tageseinrichtungen“

Ausgewählte Literatur

Dokumentationsbogen der kollegialen Prozessbegleitung

Name der Einrichtung:	
Datum:	
Uhrzeit:	
ProzessbegleiterInnen:	
TeilnehmerInnen:	
Anlass/Thema/Fragestellung:	
Gesprächsinhalte: (z. B. begabungsfördernde Aktivitäten, Planung und Durchführung, Alter und Anzahl der Kinder)	
Ergebnisse:	
Weitere Vereinbarungen:	

Programm des 1. Düsseldorfer Fachtages

„Hochbegabte Kinder im Elementarbereich“

15. Januar 2004

- 9.00 Uhr **Begrüßung**
durch Herrn Klaus Kaselofsky, Abteilungsleiter des Jugendamtes
und Frau Dr. Brigitte Arens, Leiterin des Competence Centers Begabtenförderung (CCB)
- 9.30 Uhr **„Begabte Kinder in Tageseinrichtungen“**
– eine Einführung –
Stephanie Schmitz
– Begabungsbegriff
– Theorie und Modelle von Hochbegabung
– Erkennung von besonders begabten Kindern
- ca. 10.30 Uhr **Pause von 15 Minuten**

– Anforderungen an das pädagogische Personal
– Anreize und Förderungsmöglichkeiten für besonders begabte Kinder
- 11.45 Uhr **„Modelleinrichtungen zur integrativen Förderung besonders begabter Kinder
in Düsseldorf“**
Hildegard Mörs
- 12.00–13.00 Uhr **Mittagspause**

- 13.00–14.15 Uhr **Videofilm: „HomoSuperSapiens“**
Herausgeber BMW-AG
- 14.15–15.30 Uhr **Arbeitsgruppen:**
- AG I** „Möglichkeiten der Montessori-Pädagogik für besonders begabte Kinder“
Hildegard Siegel
- AG II** „Wahrnehmungsschulung zur Erkennung besonders begabter Kinder“
Dr. Dagmar Bergs-Winkels
- AG III** „Integrativer Ansatz im Rahmen der Regeleinrichtung“
– Erfahrungen mit besonders begabten Kindern in der
situationsbezogenen Arbeit –
Babette de Fries
- AG IV** „Erfahrungsbereiche und Materialien sichten und zugänglich machen
für Kinder, die auf der Suche nach MEHR sind“
Petra Hesse
- AG V** „Zur Arbeit mit den Eltern besonders begabter Kinder“
– Erfahrungen und Perspektiven –
Dorothee Hoffmann
- 15.30–16.00 Uhr **Abschlussplenum**
Hildegard Mörs
- 16.00 Uhr **Ende der Info-Veranstaltung**
und Ausgabe der Teilnahmebescheinigungen

Programm des 2. Düsseldorfer Fachtages

„Integrative Förderung besonders begabter Kinder in Düsseldorfer Tageseinrichtungen“

9. Februar 2006

- 09.00 Uhr **Begrüßung**
Klaus Kaselofsky, Stellvertretender Leiter des Jugendamtes und
Leiter der Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder
- 09.15 Uhr **„Begabungsförderung in der Landeshauptstadt Düsseldorf“**
Dr. Brigitte Arens, Leiterin des CCB
- 09.30 Uhr **„Die psychologische Beratung, Diagnostik und Begleitung
im Competence Center Düsseldorf“**
Verena Temminghoff, Diplompsychologin im CCB
- 10.00 Uhr **„Einsatz von Beobachtungsbögen als diagnostisches Instrument der Begabungsförderung“**
Drs. Robin Pflüger, Psychologe im CCB
- 10.30 Uhr **Pause**
- 10.45 Uhr **„Häufige Fragen von Eltern“**
– Wie kommen wir mit Eltern gut ins Gespräch? –
Verena Temminghoff, Diplompsychologin im CCB
Drs. Robin Pflüger, Psychologe im CCB
- 12.00 Uhr **Mittagspause**

Arbeitsgruppen:

jeweils 13.00 Uhr und 14.00 Uhr	Praxisbeispiele aus den Modelleinrichtungen 2004/2005 „Kinderliteratur“ Babette de Fries, Hildegard Siegel, Mitglieder im Arbeitskreis für den Elementarbereich (AKE) „Naturwissenschaftliche Experimente“ Ute Hofer, Marianne Koschek, Mitglieder im Arbeitskreis für den Elementarbereich (AKE) „Materialimpulse“ Sylvia Siems, Barbara Braun, Mitglieder im Arbeitskreis für den Elementarbereich (AKE)
15.00 Uhr	Pause
15.30 Uhr	„Modelleinrichtungen zur integrativen Förderung besonders begabter Kinder in Tageseinrichtungen 2006/2007“ – Voraussetzungen und Hilfestellungen – Hildegard Mörs, Koordinatorin der Begabungsförderung im Elementarbereich
16.00 Uhr	Ende des 2. Fachtages Verteilung der Teilnahmebescheinigungen
9.00 Uhr bis 16.00 Uhr	Büchertisch mit aktueller Fachliteratur

Ausgewählte Literatur

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Technologie:
Begabte Kinder finden und fördern.
Ein Ratgeber für Eltern und Lehrer.
Bonn 1996/2001.

Casey, J. P./Quisenberry, N.L. (1982):
Hochbegabung in der frühen Kindheit.
Ein Forschungsüberblick.
In: K.K. Urban (Hrsg.): Hochbegabte Kinder.
Heidelberg: Schindele. S 73–91.

Forum Bildung (Hrsg.) (2001):
Finden und Fördern von Begabung.
Bonn.

Gardner, Howard (1991):
Abschied von IQ. Die Rahmen-Theorie der
vielfachen Intelligenzen.
Stuttgart: Klett-Cotta.

Hartmann, Ch. (1999):
Ein Kindergartenmodell zur Förderung hochbegabter
Kinder.
In: Fitzner, Th./Stark, W./Kagelmacher, H.P./Müller,
Th.: Erkennen, Anerkennen und Fördern von
Hochbegabten.
Stuttgart: Klett. S. 35–38.

.Heller, K. A./Geisler, H. J. (1983):
Kognitiver Fähigkeitstest.
Kindergartenform (KFT-K).
Göttingen. Hogrefe.

Huser, Joelle:
Lichtblicke für helle Köpfe.
Lehrmittelverlag des Kanton Zürich.

Heller, K. A./Geisler, H. J. (1983):
Kognitiver Fähigkeitstest.
Kindergartenform (KFT-K).
Göttingen. Hogrefe.

Kleine Kinder – große Begabung (2000):
Hochbegabte Kinder erkennen und fördern.
Möglichkeiten und Grenzen des Kindergartens.
Hrsg.: Bayer. Staatsministerium und BMW. S. 25–36;
147–163.

Laewen, Hans Joachim/Anders, Beate (Hrsg.) (2002):
Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch
zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen.
Berlin. Luchterhand Verlag oder Beltz.

Lehwald, G. (1991):
Früherfassung und Frühförderung von Begabungen.
Methodische Probleme, empirische Befunde,
praktische Konsequenzen.
In: F.J. Mönks & G. Lehwald (Hrsg.):
Neugier, Erkundung und Begabung bei Kleinkindern.
München, Basel.

Mönks, Franz J./Ypenburg, Irene H.:
Unser Kind ist hochbegabt.
Ein Leitfaden für Eltern und Lehrer.
Ernst-Reinhard Verlag

Schmitz, S. (2000):
Begabung und Hochbegabung ...
In: Kita aktuell. 11/2000.

Stapf, Aiga:
Hochbegabte Kinder. Persönlichkeit, Entwicklung,
Förderung.
Verlag C.H. Beck.

Urban, K.K. (1990):
Besonders begabte Kinder im Vorschulalter. Grund-
lagen und Ergebnisse pädagogisch-psychologischer
Arbeit.
Heidelberg. S. 101–140.

Urban, K. K. (1992):
Begabungsförderung im Vorschulalter.
In: E.A. Hany & H. Nickel (Hrsg.):
Begabung und Hochbegabung.
Bern: Huber. S. 159–169.

Winner, Ellen:
Hochbegabt. Mythen und Realitäten von außer-
gewöhnlichen Kindern.
Stuttgart: Klett-Cotta-Verlag

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Kultur- und Schuldezernat
und Jugendamt

Verantwortlich
Dr. Brigitte Arens

Redaktion
Dr. Brigitte Arens, Klaus Kaselofsky,
Hildegard Mörs

Titelfoto links
Andreas Bretz

II/06-1.

www.duesseldorf.de

Sämtliche Fotos entstanden in der
Städtischen Tageseinrichtung für Kinder, Angeraue 3, Düsseldorf
und der
Städtischen Tageseinrichtung für Kinder, Dreherstraße 185a, Düsseldorf